

EU setzt Zölle aus: Trump schlägt Handelsfrieden vor!

Donald Trump zieht Zölle auf die EU zurück; die EU reagiert mit einer 90-tägigen Aussetzung eigener Zölle.

Deutschland, Land - Donald Trump hat überraschend die Einführung pauschaler 20-Prozent-Zölle auf zahlreiche Handelspartner, einschließlich der EU, zurückgezogen. Dieser Rückzieher könnte weitreichende Auswirkungen auf die internationalen Handelsbeziehungen haben. In unmittelbarer Reaktion auf Trumps Entscheidung hat die EU beschlossen, ihre eigenen Zölle, die erst am Mittwoch zuvor im Rahmen einer Antwort auf die US-Zölle von 25 Prozent auf Stahl und Aluminium eingeführt wurden, für 90 Tage auszusetzen. Dies gab EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen in einem Statement bekannt. Die Mitgliedsstaaten der EU unterstützen diese Entscheidung, die im Rahmen gemeinsamer Abstimmungen getroffen wurde.

Von der Leyen verdeutlichte, dass die EU den Verhandlungen mit den USA eine Chance geben möchte, warnte jedoch, dass bei unzufriedenstellendem Verlauf der Gespräche Gegenmaßnahmen ergriffen werden könnten. Sie betonte zudem, dass Zölle als schädlich für Unternehmen und Konsumenten angesehen werden und setzte sich für ein Null-für-Null-Zollabkommen zwischen der EU und den USA ein. Ein entsprechender Vorschlag wurde am Montag an Trump übermittelt, erhielt jedoch eine ablehnende Reaktion. **vol.at berichtet, dass ...**

Aktuelle Zollregelungen und deren

Auswirkungen

Bevor Trump seine Zölle zurückzog, galten für die EU und Deutschland bereits neue Zölle von 20 Prozent auf Exporte in die USA, die am 9. April 2025 um 6:01 Uhr MESZ in Kraft traten. Diese Zölle betreffen zahlreiche Länder mit einem hohen Handelsdefizit gegenüber den USA und wurden als Reaktion auf die US-Sonderzölle eingeführt. Trotz der jüngsten Änderungen gibt es weiterhin kritische Stimmen, die die Berechnungsgrundlage der Länderliste als fehlerhaft ansehen. Zudem plant Trump möglicherweise Sonderzölle auf Waren, die bisher von den Zöllen ausgenommen waren, darunter Stahl, Aluminium, Autos und Autoteile. **zdf.de stellt fest, dass ...**

Die aggressive Handelspolitik der US-Regierung hat bereits zu einem weltweiten Börsencrash geführt und es besteht die Sorge, dass ein anhaltender Handelskonflikt die globale Wirtschaft in eine Krise stürzen könnte. Dieser Zollkonflikt könnte nicht nur direkte Exporteure betreffen, sondern auch Unternehmen, die Rohstoffe, Komponenten oder Dienstleistungen an diese Exporteure liefern. Laut einer Analyse könnten die EU-Exporte in die USA langfristig um bis zu 50 Prozent reduziert werden, was erhebliche Auswirkungen auf verschiedene Schlüsselsektoren wie Pharmazeutika und die Automobilindustrie nach sich ziehen würde.

Langfristige wirtschaftliche Konsequenzen

Die Simulationen zeigen, dass ein pauschaler Zollsatz von 25 Prozent auf EU-Waren das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) der EU um durchschnittlich 0,25 Prozent senken könnte. Für Deutschland wird ein Rückgang von etwa 0,33 Prozent geschätzt. Um diesen Verlust zu kompensieren, könnte die EU ihre Handelsbeziehungen zu Freihandelspartnern wie Kanada, Mexiko und Japan vertiefen. Diese Strategie umfasst den Abbau nichttarifärer Handelshemmnisse und die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur. **diw.de erklärt, dass ...**

Zusammenfassend zeigt sich, dass der Handelskonflikt zwischen den USA und der EU weitreichende wirtschaftliche Fragen aufwirft, sowohl kurzfristig als auch langfristig. Die kommenden Wochen werden entscheidend sein, um zu bestimmen, ob diplomatische Bemühungen in eine positive Richtung führen oder ob sich der Konflikt weiter zuspitzt.

Details	
Vorfall	Gesetzgebung
Ursache	Zollkonflikt
Ort	Deutschland, Land
Quellen	• www.vol.at • www.zdf.de • www.diw.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at